Honnefer Volkszeitung

verbunden mit der Honnefer Zeitung

Erscheint werktäglich. Bezugspreis monatlich 3,80 DM frei Haus einschl. Botenlohn; bei Postbezug 3,80 DM einschl. Postüberweisungsgebühr und ausschl. Postzustellgeld. Bei Nichtlieferung durch höhere Gewalt besteht kein Anspruch auf Ersatz. Druck u. Verlag: Buchdruckerei Werber, Bad Honnef am Rhein, Hauptstraße 38f. Erfüllungsort für beide Teile Bad Honnef a. Rh. Einzelnummer 25 Pfennig. Vertriebskennzeichen 13D 3847A

Verleger u. Chefredakteur: Fritz Werber, verantwortl. Redakteur: Franz Josef Kayser, verantwortl. für die Anzeigen: Paul Jonas, alle in Bad Honnef a. Rh. Für unverlangt und ohne Rückporto eingesandte Manuskripte wird keine Haftung u. Verpflichtung zur Rücksendung übernommen. Anzeigengrundpreise: Gem. Preisliste; z.Zt. ist Preisliste 7 gültig. Geschäftsstelle: Bad Honnef a. Rh., Hauptstr. 38f, Tel. 27 22.

Begründet 1881 (81. Jahrg.) | Freitag, 18. Mai 1962 | Nr. 116

Chaos in Hongkong

700 000 Chinesen flüchten vor dem Hungertod

Hongkong, 18. Mai. (dpa) Zehntausende chinesische Flüchtlinge, die seit Anfang des Monats illegal nach Hongkong eingewandert sind, werden wieder zurückgeschickt. Für sie ist in der kleinen übervölkerten britischen Kronkolonie an der Südspitze des chinesischen Festlandes kein Platz. Ihre Aufnahme, teilten die Behörden von Hongkong mit, würde die Lebensverhältnisse der Millionen-Stadt gefährden. Trotzdem sollen gegenwärtig etwa 700 000 weitere Chinesen auf dem Wege nach Hongkong sein, um dem Hungertod in ihrer Heimat zu entgehen.

Am Mittwoch rissen rund 5000 chinesische Flüchtlinge die Grenzsperren ab und zogen nach Hongkong. Sie waren am Vortage von den britischen Behörden zurückgeschickt worden. Auch in der Nacht zum Donnerstag soll 3000 bis 4000 Chinesen die Flucht nach Hongkong geglückt sein. Einer von ihnen berichtete, daß er von den Briten fünfmal zurückgeschickt worden sei; beim sechsten Male habe er Erfolg gehabt.

Die chinesischen Flüchtlinge sind größtenteils ausgehungert und kommen ohne jede Habe. Die rotchinesischen Grenzbehörden hindern sie offenbar nicht mehr daran, nach Hongkong zu gehen. Noch vor wenigen Wochen schossen die kommunistischen Grenzwachen erbarmungslos auf jeden Flüchtling. Zur Zeit erzählen manche rotchinesischen Grenzposten den Flüchtlingen sogar, wo und wann sie am besten über die Grenze kommen.

Auch die winzige, Hongkong benachbarte portugiesische Besitzung Macao wird von Flüchtlingen aus der chinesischen Provinz Kwangtung überschwemmt. Sozialhelfer in Macao schätzen die Anzahl der Chinesen, die bisher kamen, auf 80 000.

In ganz Rotchina herrscht eine seit Jahrzehnten nicht mehr dagewesene Hungersnot. Trockenheit und Naturkatastrophen haben in ganzen Provinzen die Ernte vernichtet.



Selbst die Kinder treibt das Zonenregime zu waghalsiger Flucht. Bei strömendem Regen haben es sechs Kinder — vier 13jährige Mädchen und zwei gleichaltrige Jungen — gewagt und geschafft, aus ihrem thüringischen Heimatdorf durch Sperrzone, Todesstreifen und Stacheldraht in den Westen zu gelangen. Die Kinder sind inzwischen bei Verwandten in Eschwege und bei anderen Familien untergebracht und sträuben sich mit allen Kräften gegen eine Rückführung in die Zone. „Wir wollen nicht mehr nach Haus", sagen sie alle. Unser dpa-Bild zeigt zwei der Kinder, Brigitte und ihren Bruder Gerhardt, beim ersten Imbiß mit ihrem Onkel, der die beiden kleinen Flüchtlinge in seinem Heim in Eschwege aufgenommen hat.

Kennedy gegen Frankreichs A-Waffen.

Washington, 18. Mai. (dpa) Präsident Kennedy hat sich gestern dagegen ausgesprochen, daß die NATO-Staaten eigene Atomwaffen entwickeln, wie beispielsweise die Atomstreitmacht, die der französische Staatspräsident de Gaulle aufbaut. Zu den jüngsten Erklärungen General de Gaulles über die Berlin-Politik sagte Kennedy, die Vereinigten Staaten trügen die Hauptlast der Verteidigung. Von den USA werde im entscheidenden Augenblick erwartet, daß sie „sehr starke Maßnahmen" ergreifen.

Keine Einigung im „Fibag"-Ausschuß.

Bonn, 18. Mai. (dpa) Die „Fibag-Affäre" wird voraussichtlich noch vor der Sommerpause zu einer Debatte im Plenum des Bundestages führen. Wie gestern in Bonn verlautete, haben sich die Mitglieder des parlamentarischen „Fibag" - Untersuchungsausschusses in den beiden letzten internen Sitzungen nicht über den Bericht an den Bundestag einigen können.

Milch soll verteuert werden.

Hamm, 18. Mai. (dpa) Eine Erhöhung des Verbraucherpreises für lose Trinkmilch von 44 auf 50 Pfennig je Liter verlangte gestern der Landesverband Nordrhein-Westfalen der FDP. Der inzwischen an den Bundestag gerichtete Antrag soll bereits in der ersten Juniwoche in Bonn erörtert werden.

Tumulte im Prozeß gegen Salan

Angeklagter OAS-Chef brach sein Schweigen. – Morin im Zeugenstand.

Paris, 18. Mai. (dpa) Zu tumultartigen Auseinandersetzungen zwischen der Verteidigung und der Anklage kam es am dritten Tag des Salan-Prozesses in Paris, als die Verteidigung eine Gegenüberstellung des ehemaligen Oberbefehlshabers in Algerien, General Ailleret, mit dem früheren Generaldelegierten Morin verlangte. Dabei ging es um die Befehlsgewalt und die Aktivität der sogenannten Bärtigen, einer Anti-OAS-Spezialeinheit der Polizei, denen die Verteidigung die Verantwortung für manche OAS-Attentate zuzuschieben suchte. Ailleret hatte am Vortage Salan schwer belastet und ihn als Hauptverantwortlichen für die OAS-Morde bezeichnet.

Auf den Vorwurf des Anklägers, was er, Salan, zu den von ihm angeordneten Gewalttaten zu sagen habe, brach Salan plötzlich sein selbstgewähltes Schweigen und sprang mit gerötetem Gesicht auf. Er rief in den Gerichtssaal: „Ich bin nur denen Rechenschaft schuldig, die leiden." Dann setzte er sich wieder.

Als erster Zeuge der Verteidigung bekundete die Witwe des Marschalls Lattre de Tassigny das große Vertrauen, das ihr Mann zu Salan gehabt habe. Lattre de Tassigny war Vorgänger Salans als Hoher Kommissar in Indochina und zeitweilig sein Vorgesetzter. Bei der Aussage der Zeugin standen Salan die Tränen in den Augen. Auch der Staatsanwalt erkannte im Verlauf der Zeugenvernehmung die militärischen Verdienste Salans bis zum Algier-Putsch an.

Der frühere oberste französische Verwaltungsbeamte in Algerien, Morin, sagte aus, daß mit der Uebernahme der OAS-Führung durch Salan eine deutliche Akzentverschiebung in der Zielsetzung der Geheimorganisation zu verzeichnen gewesen sei. Während die OAS zu Anfang nur für die Aufrechterhaltung eines französischen Algerien eingetreten sei, habe später das Ziel vorgeherrscht, die Regierung in Paris zu stürzen. Morin gab an, daß im Laufe seiner Amtszeit in Algerien mindestens 1000 Personen durch den OAS-Terror ums Leben gekommen seien, darunter 85 v. H. Moslems.

5000 Juden in drei Wochen erschossen.

Berlin, 18. Mai. (dpa) „Ich erinnere mich genau, daß während der zwei bis drei Wochen unserer Anwesenheit in Wilna ungefähr 5000 Juden erschossen wurden", erklärte der frühere SS-Sturmbannführer Greiffenberger (62) im Berliner Einsatzkommando-Prozeß. Greiffenberger war der Vertreter des Hauptangeklagten, des damaligen SS-Obersturmbannführers Filbert. Greiffenberger berichtete auch, wie Filbert und er mit zwei SS-Kommandos je hundert jüdische Männer und Frauen in Weißrußland töteten. Die Opfer seien jeweils zu viert an eine Grube geführt, hineingestoßen und dann erschossen worden.

Frühkartoffeln etwas billiger.

Hamburg, 18. Mai. (vwd) Die Hausfrauen werden Frühkartoffeln schon in den nächsten Tagen preisgünstiger einkaufen können als bisher. Wie aus Hamburg mitgeteilt wird, sind Frühkartoffeln auf den letzten Auktionen bereits spürbar billiger geworden.

Bund muß zahlen.

Berlin, 18. Mai. (dpa) In einem seit zehn Jahren schwebenden Rechtsstreit hat das Bundesverwaltungsgericht letztinstanzlich entschieden, daß der Bund verpflichtet ist, mit Wirkung vom 1. April 1950 den Nahverkehrsträgern die Kosten zu ersetzen, die ihnen durch die unentgeltliche Beförderung von Schwerkriegsbeschädigten entstehen. Den Musterprozeß führte die Kieler Verkehrs AG gegen die Bundesrepublik.

Postgewerkschaft kündigt die Friedenspflicht auf.

Frankfurt, 18. Mai. (dpa) Die Deutsche Postgewerkschaft fühlt sich nach der Ablehnung ihrer Tarifforderungen durch das Bundeskabinett nicht mehr an ihre „tarifliche Friedenspflicht" gebunden. Dies teilte der Gewerkschaftsvorsitzende Stenger gestern Postminister Stücklen mit. Die Postgewerkschaft will am Sonntag über ihre zu treffenden Maßnahmen beschließen.

Erhard von Industrie angegriffen

Autozollsenkung voraussichtlich ab 23. Mai.

Bonn, 18. Mai. (dpa) Die Halbierung der Importzölle für Personenkraftwagen aus den EWG-Ländern wird voraussichtlich am kommenden Mittwoch in Kraft treten. Der Außenhandelsausschuß des Bundestages stimmte gestern bereits der Regierungsvorlage zu. Das Plenum wird heute abstimmen. Die Verordnung soll dann noch heute in einer Sonderausgabe des Bundesgesetzblattes verkündet werden. Nach Artikel 3 der Verordnung soll sie am fünften Tage nach ihrer Verkündung, also am 23. Mai, in Kraft treten.

Die ausländischen Automobilproduzenten sind bereit, die Vorteile der Zollsenkung ihren deutschen Kunden zugute kommen zu lassen. Wie der Vorsitzende des Verbandes Deutscher Automobil-Importeure, Dr. Kulisch, gestern mitteilte, hat der Verband ein Schreiben an Bundeswirtschaftsminister Erhard gerichtet, in dem Erhard versichert wurde, daß die Importeure ausländischer Automarken dem Bundeswirtschaftsminister nicht in den Rücken fallen, sondern die günstigeren Preise, die er durch die Zollsenkung ermöglicht habe, voll und ganz an die Käufer weitergegeben werden.

Der Präsident des Bundesverbandes der Industrie, Berg, hat gestern energisch die Zollsenkungen abgelehnt. Berg verteidigte die Preispolitik des Volkswagen-Werks und warnte vor emotionalen Entscheidungen und Eingriffen des Staates in die Wirtschaft. Die Industrie bedauere zwar das zeitliche Zusammentreffen der Preiserhöhungen der Automobilindustrie mit dem Erhard-Appell zum Maßhalten. Die einhellige Meinung des Präsidiums des Bundesverbandes der Industrie sei es jedoch, daß die Einflußnahme politischer Stellen auf marktgerechte Entscheidungen des Unternehmers, wie es jetzt aus geringfügigem Anlaß geschehen sei, unvereinbar mit den Prinzipien der Marktwirtschaft sei.

General de Gaulle wieder in der Provinz.

Paris, 18. Mai. (dpa) Der französische Staatspräsident de Gaulle hat seine 16. Provinzreise seit seinem Amtsantritt und die erste in diesem Jahr angetreten. Bei seiner Ankunft in der südwest-französischen Stadt Figeac wurde er gestern von der Bevölkerung freundlich begrüßt. In einer kurzen Ansprache spielte de Gaulle auf den Rücktritt der fünf volksrepublikanischen Minister und die in letzter Zeit immer deutlicher werdende Kritik an seinem Regierungsstil an und erklärte, die Dauerhaftigkeit der Staatsgewalt müsse erhalten bleiben, unabhängig von den „politischen Launen", denen „gewisse Leute" manchmal unterworfen seien.

Nach 20 Jahren von den Sowjets entlassen – und sofort verhaftet.

Brüssel, 18. Mai. (dpa) Vier Belgier, die während des Krieges auf deutscher Seite gekämpft hatten, sind nach 20jähriger Kriegsgefangenschaft von den Sowjets freigelassen worden. Sie trafen jetzt aus Moskau in Brüssel ein und wurden dort auf dem Flugplatz von belgischer Polizei verhaftet. Nach Kriegsende waren die vier von belgischen Gerichten in Abwesenheit wegen Kollaboration verurteilt worden. Das Durchschnittsalter der vier Belgier betrug zu Kriegsbeginn 17 Jahre.

Finanzielle Sorgen im Kernforschungszentrum Jülich.

Jülich. Finanzielle Schwierigkeiten unvorhergesehenen Ausmaßes kommen auf das Kernforschungszentrum Nordrhein-Westfalens in Jülich zu. Darüber berichtete der wissenschaftliche Leiter der Kernforschungsanlage, Dr. Boettcher, vor Journalisten. Bauten der „heißen Zone" im Anschluß an die Reaktoren „Merlin" und „Dido" müssen errichtet werden. Dort fehlen noch die Institute für physikalische Chemie, Radiochemie, das Laboratorium für die heißen Zellen und das Institut für Reaktorenentwicklung. Auch die Anlage für die Entaktivierung muß fertiggestellt werden.

Der Bund hat jedoch die Hälfte seines Zuschusses für Jülich gekürzt. Das Land Nordrhein-Westfalen muß unerwartet 340 Millionen Mark an den Bund und 80 Millionen Mark als Beitrag für die Sicherung der Nordseeküste zahlen. Dabei kann das Kernforschungszentrum schon jetzt nicht einmal mitten im Etatjahr außerplanmäßige Mittel für simple Kabel erhalten, mit denen eine neue Elektronen-Schweiß-Stahl-Anlage verbunden werden muß. „Wir haben noch nirgendwo Anschluß an das Ausland", sagte Dr. Boettcher und plädierte für Weiterführung der wissenschaftlichen Planung. Auch 90 Prozent des Materials für die Anlage müßten im Ausland beschafft werden. Das Personal der Jülicher Reaktoranlage ist nach Dr. Boettcher schwer zu halten, weil andere wissenschaftliche Stellen und vor allem die supranationalen Behörden besser zahlen.

Honnefer Rundblick

Ein halbes Jahrhundert „Eiche"-Spielleute

Jubiläumsfeier am Wochenende. – Die Seele des Spielmannszuges: Barthel Schwippert.

Bad Honnef, den 18. Mai.

Mehr als 400 Spielleute aus dem ganzen Rheinland werden am Wochenende die Straßen unserer Stadt in ein buntes Bild verwandeln. Der Turnverein „Eiche" richtet das erste Landestreffen der Spielmannszüge des Rheinischen Turnerbundes aus. Honnef wurde zum Tagungsort gewählt, weil der Spielmannszug des TV „Eiche" in diesem Jahre auf sein 50jähriges Bestehen zurückblicken kann.

„Mit Stolz und Freude können wir sagen, daß eine alte Tradition die Bürger unserer Stadt mit dem Spielmannswesen verbindet", betont Bürgermeister Weidenbach in einem Geleitwort zum Jubiläum der „Eiche"-Spielleute. „Seit 50 Jahren gehört es zum gewohnten Bild unseres städtischen Lebens, daß bei Schützenfesten, Umzügen, zu St. Martin, Kirmes, Turnveranstaltungen und zahlreichen anderen

— Anzeige —

...klarer Fall:
Am Sonntag als Nachspeise
einen Galetta-Krem
von DR. OETKER

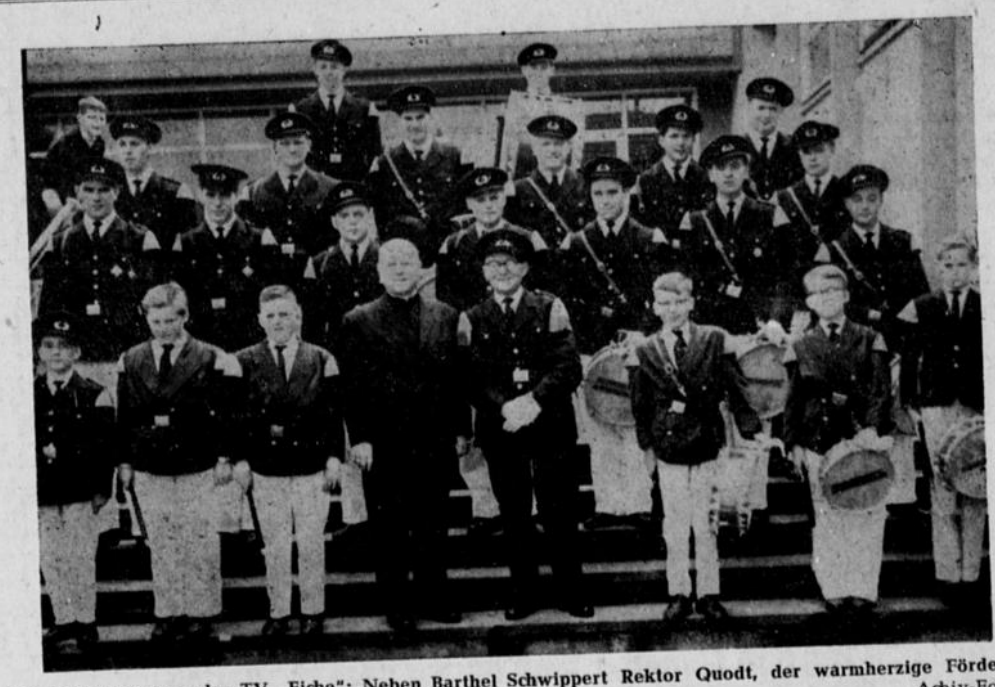
Festen die Spielleute des TV „Eiche" in ihrer schmucken Uniform aufziehen und durch ihr klingendes Spiel alt und jung erfreuen. Diese Tradition wird, dessen bin ich sicher, dazu beitragen, daß das Bundestreffen der rheinischen Spielleute bei der Bevölkerung begeisterten Anklang finden wird."

Vier Männer — Barthel und Josef Schwippert, Jean Behr und Hans Mähler — gründeten im Jahre 1912 die Spielmannsabteilung des damals gerade zehn Jahre alten Turnvereins „Eiche". Mit Trommeln und Pfeifen begleiteten sie fortan ihre Turnbrüder zu den Wettkämpfen. Bald waren sie auch bei zahlreichen örtlichen Festen und Veranstaltungen — z. B. bei der Rhöndorfer Kirmes — gern gesehene Mitwirkende. Der sich immer stärker abzeichnende Aufschwung der Spielmannsabteilung wurde durch den Weltkrieg jäh unterbrochen.

Wenige Getreue begannen 1919 mit dem Wiederaufbau des Spielmannszuges. Barthel Schwippert, der beim Militär zum Stabführer ausgebildet worden war, wurde zur Seele des Spielmannszuges, was er bis heute geblieben ist. Die Geschichte der „Eiche"-Spielleute ist von seinem Namen nicht zu trennen. Er hat den Spielmannszug zu großen Leistungen geführt und auch sein äußeres Bild geprägt. Die Jahre von 1919 bis 1933 waren für die „Eiche"-Spielleute besonders erfolgreich. Der Zug war ein viel gefragter Klangkörper. Die älteren Mitglieder erinnern sich noch lebhaft an das große Marinetreffen, zu dem 1928 mehr als 3000 Teilnehmer nach Honnef gekommen waren. Die „Eiche"-Musiker spielten zum Parade-Vorbeimarsch vor zwei Generalen auf. Auch das gesellige Leben innerhalb der Musikvereinigung blühte in diesen Jahren.

Ein unheilvoller Eingriff in das Vereinsleben war die Ueberführung des Spielmannszuges in den „Stahlhelm" und später in die SA. Zwar gelang es 1938, den Spielmannszug wieder aus der SA herauszulösen und erneut dem Turnverein anzuschließen. Alle diese Vorgänge aber waren mit Unruhen, Auseinandersetzungen und so vielen Schwierigkeiten verbunden, daß der innere Zusammenhalt schweren Schaden litt. Der zweite Weltkrieg brachte dann den Spielbetrieb völlig zum Erliegen.

Der Neubeginn nach dem Zusammenbruch war nicht leicht. Aber 1946 schlossen sich Paul Müsgen, Johann Weske, Bertram Harperath, Willi Berg, Hans Maier, Peter Mehlem, Jean Schwippert und Franz Stang wieder zum „Eiche"-Spielmannszug zusammen, den Barthel Schwippert 1947 erneut als Ausbilder und Stabführer übernahm. Junger Nachwuchs konnte ebenfalls gewonnen werden. Großzügige Stiftungen, vor allem von Max Groß, ermöglichten die Neubeschaffung von Uniformen und Mützen. 1953 schloß sich der Spielmannszug dem Landesspielmannszug des Rheinischen Turnerbundes an. Erstmals nahmen 1958 „Eiche"-Spielleute am Deutschen Turnfest in München teil. Es war für sie ein großes Erlebnis. Da die München-Fahrer von dem Fanfarenspiel der Turnerspielleute sehr beeindruckt waren, wurde im „Eiche"-Spielmannszug eine Fanfarengruppe gebildet, die sich bald als schöne Bereicherung des beliebten Klangkörpers erwies. Weitere Höhepunkte in der Vereinsgeschichte der letzten Jahre waren die Teilnahme am Rheinischen Turnfest in Rheydt (1960) und die Gründung eines Schülerspielmannszuges (1962). Die Nachwuchs-Spielleute des TV „Eiche" wuchsen so prächtig in ihre Aufgaben hinein, daß Barthel Schwippert nach 40 Jahren 1961 die Stabführung ohne Sorgen in jüngere Hände legen konnte. In Anerkennung seiner Verdienste wurde er zum Ehrenstabführer ernannt. Mit der Uebertragung der Ausrichtung des 1. Landestreffens der Rheinischen Spielmannszüge für das Jahr 1962 hat der Spielmannszug des Turnvereins „Eiche" seine bisher größte Aufgabe erhalten.



Der Spielmannszug des TV „Eiche": Neben Barthel Schwippert Rektor Quodt, der warmherzige Förderer der Rommersdorfer und Bondorfer Spielleute. Archiv-Fotos

Die Veranstaltungen des 1. Landestreffens der Spielmannszüge des Rheinischen Turnerbundes und des Jubiläums der „Eiche"-Spielleute:

Samstag, 19. Mai: 18.00 Uhr Eintreffen der Spielmannszüge (Kath. Volksschule Bergstraße), 19.00 Uhr Marsch der Spielmannszüge zum Kurhaus, 20.00 Uhr Großer Festabend im Kursaal (u. a. mit Aufmarsch der Spielleute und Turner, Ansprache von Bürgermeister Weidenbach, Turnvorführungen und Darbietungen der Spielmannszüge sowie Ehrungen).

Sonntag, 20. Mai: 9.45 Uhr Totenehrung und Kranzniederlegung (Kriegerdenkmal), 10.45 Uhr Ständchen beim Bundeskanzler Dr. Adenauer, 11.30 Uhr Wertungsspiel in zwei Gruppen (Kurgarten), 13.00 Uhr Mittagessen (Kath. Volksschule Bergstraße), 14.30 Uhr Sternmarsch zum Marktplatz, 15.00 Uhr Großes Platzkonzert (Markt), 15.45 Uhr Ausklang im Saal des Kurhauses.

Die Bevölkerung wird gebeten, ihre Häuser zu beflaggen, vor allem in folgenden Straßen: Rheingoldweg, Rommersdorfer Straße, Markt, Hauptstraße, Bismarckstraße, Bergstraße, Kreuzweidenstraße, Friedrichstraße, Hauptstraße.

Mit einem Fahrschein.

Die Verwaltung der Rechtsrheinischen Bahnen leitet der HVZ folgende Mitteilung zu:

„Ab 27. Mai 1962 wird ein neuer Tarif eingeführt. Der neue Tarif bietet den Vorteil, daß jeder Fahrgast mit einem Fahrschein oder einer Zeitkarte von Bad Honnef unter Benutzung der Buslinie Honnef—Rhöndorf und SSB-Linie H nach Bonn, Siegburg usw. fahren kann. Der Fahrpreis errechnet sich auf Grund der festgelegten Tarifpunkte. Stammkarten werden ausgestellt im Reisebüro Siebengebirge in Bad Honnef und Königswinter, außerdem bei den Stadtwerken Bonn, Mülheimer Platz 2/4 und Theaterstraße 24 (Kassenraum). Ab genanntem Tage wird die Buslinie HR (Bad Honnef—Rhöndorf) nicht mehr über die Rommersdorfer Straße gefahren, sondern über die Hauptstraße mit den Haltestellen: „Am Brünnele" und „Kurhaus". Ferner wird die Linie über ihren jetzigen Endpunkt in Selhof bis zum Siebengebirgsbahnhof Bad Honnef hinaus verlängert und zwar über Menzenberger Straße, Honnefer Kreuz, so daß diese Linie alle halbe Stunde einen Anschluß an die Siebengebirgsbahn erhält, entweder in Rhöndorf oder in Bad Honnef. Die Haltestellen Kreuzweidenstraße und Antoniusheim werden aufgehoben. Es werden neue Haltestellen in Selhof an der Karlstraße, Bahnhofstraße, auf dem Honnefer Kreuz und am Siebengebirgsbahnhof Bad Honnef eingerichtet."



Der Turnverein „Eiche" beim 10. Stiftungsfest. Die 4 Spielleute stehend von links nach rechts in der vorderen Reihe: Josef Schwippert, Jean Behr, Barthel Schwippert, Hans Mähler.

Jacqueline erobert PARIS

ROMAN VON HERTA CARLSEN

Presserechte: Lauxmann-Verlag, Rheine i. W.

3. (Nachdruck verboten.)

„Und drittens bist du ein eingebildeter Affe", fiel ihm Kreith lachend ins Wort. Er schüttelte den Kopf und betrachtete den Freund. „So etwas von Selbstverehrung ist mir noch nicht vorgekommen. Laß das bloß die jungen Damen nicht hören, die du mit deiner Huld beglückst. Jetzt raus! Ich muß arbeiten und vorher noch Fräulein Jensch empfangen. Damen darf man nicht warten lassen, das solltest du bestimmt wissen, da du so eifrig Studien auf diesem Gebiet betreibst."

Unbeleidigt erhob sich Troyer. „Ich gehe nebenan und hoffe, etwas von deinem Gespräch mit Fräulein Jensch zu hören."

Nun wurde Kreith ärgerlich. „Was fällt dir denn ein?" rief er. „Das geht doch nicht, Michael. Dazu gebe ich meine Hand nicht her."

„Paß auf, wie gut das geht, und mit deiner Hand hat das nichts zu tun. Schau weg, das ist das einzige, was ich von dir verlange, und im Hinblick auf unsere alte Freundschaft ist das eigentlich sehr wenig." Michael Troyer ging die paar Schritte in das als Sitzungsraum dienende Zimmer und lehnte die Tür nur an.

„Ich warte, Robert — und sei nett zu ihr, damit sie nicht verärgert ist, aber, du verstehst, nicht zu nett."

Mit einem Seufzer bat Redakteur Kreith Fräulein Jensch zu sich. „Nehmen Sie Platz, Fräulein Jensch, meine Zeit ist . . ."

Jakobe hob energisch den Kopf. „Ich habe es nicht anders erwartet. Hier sind meine Zeichnungen. Ich würde mich freuen, wenn Sie sich zum Ankauf der einen oder anderen entschließen könnten."

Sie sprach hastig und breitete die Mappe vor Kreith hin. Der besah sich die ersten Modelle ohne jedes Interesse. Eigentlich dachte er an seinen Freund, der fatalerweise hinter der angelehnten Tür stand und sein Gespräch mit der jungen Dame belauschte. Sehr peinlich, eine solche Situation! Michael könnte endlich vernünftig werden, das nötige Alter hatte er dazu.

Plötzlich stutzte er. „Ich glaube fast, Sie können etwas!" rief er und hielt ein Blatt ins Licht.

„Das sagte Michael Troyer auch!" spielte Jakobe ihren Trumpf aus.

„Michael Troyer?" staunte Kreith, wobei er sehr laut sprach. „Ja, kennen Sie ihn denn?"

Jakobe sah verwundert auf Robert Kreith. Ein feines, sympathisches Gesicht und noch jung, ein Gesicht, zu dem man gleich Vertrauen faßte. Wie schade, daß dieser Mann so schwer geprüft ist. Nicht nur die Verletzung der rechten Hand, unter der er gewiß unendlich gelitten hatte, sondern auch noch hochgradig schwerhörig.

Sie räusperte sich, ehe sie genau so laut wie er antwortete: „Nein, persönlich nicht. Er hat sich die Prüfungsarbeiten angesehen und einen ähnlichen Ausspruch getan. Der Professor sagte es mir wieder. Leider kann man von seinem Können erst dann leben, bis man es in . . .", sie wurde verlegen, es ist nicht leicht, peinliche Dinge auszusprechen, geschweige denn, sie herauszubrüllen, „. . . bis man es in klingende Münze umgewandelt hat."

Kreith nickte. „Es schwebt Ihnen vor, als freischaffende Modezeichnerin zu leben?" fragte er und behielt die anfängliche Stimmstärke bei. Da Troyer lauschte, sollte er es nicht allzu schwer haben.

Ueber Jakobes Gesicht glitt ein blitzartiges Lächeln. Sie setzte sich mit einem Ruck

— Anzeige —

Caro
INSTANT
Voll-löslich und bequem

fester auf den Stuhl und bekämpfte damit ihre wache Bescheidenheit.

„Mir schwebt nichts vor, Herr Kreith. Ich will Geld verdienen. Anstellung fand ich bisher keine, so versuche ich es eben auf diese Art."

„Gut, sehr brav", lobte Kreith und blätterte die Skizzen durch. Zwei davon legte er heraus und schrieb dann eine Anweisung. „Das Honorar können Sie sich sofort an der Kasse holen. Ich habe nichts dagegen, etwas von Ihren Arbeiten zu sehen, aber frühestens in drei Wochen."

Sofort erhob sich Jakobe. „Danke, Herr Kreith."

Sie reichte ihm die Hand und raffte dann ihre Zeichnungen zusammen. Kreith sah ihrem Eifer lächelnd zu und gab ihr dann höflich das Geleit bis zur Tür, wo er sich nochmals verbeugte.

Kaum war sie draußen, als auch schon Troyer auftauchte. „Ich möchte . . ."

„Ihr nach! Kommt nicht in Frage. In drei Wochen kommt sie wieder. Vielleicht kannst du ihr helfen, du hast Beziehungen. Sie scheint nicht gerade auf Rosen gebettet."

Troyer stand schon beim Ausgang. Sein Gesicht strahlte. Was dachte er in diesem Augenblick an Helfenwollen.

„In drei Wochen? Das dauert viel zu lange. Leb wohl, Robert!"

„Unverbesserlich!" Kreith schloß eine Sekunde nervös die Augen, als die Tür mit einem leichten Knall hinter Michael zuflog. Dann beugte er sich wieder über seine Arbeit, aber er sah Jakobe vor sich. Schlank, hochbeinig, so schmale Wangen, daß man auf den Gedanken kommen konnte, daß sie . . . Er seufzte. Wenn man selbst so viel mitmachte, ist einem fremdes Leid weitaus näher als anderen Menschen. Und Jakobes Augen sprachen auch von schweren Stunden, aber genau so stand in ihnen viel Hoffnung und Tapferkeit. „Sie ist eben jung", sagte er laut, „sehr jung noch, und es wäre schade, wenn man ihr nicht helfen könnte."

Atemlos landete Michael Troyer vor dem Zeitungsverlag und blickte die Straße hinauf und hinunter. Da vorne? Nein, Jakobe ist viel schlanker, viel feiner. Auch stellte er sich ihren Gang graziöser vor, nein, graziös war nicht der richtige Ausdruck: eleganter, selbstbewußter.

(Fortsetzung folgt.)

„Et wor sue nett Mädche!"

Heute Diamanthochzeit in Honnef. – Jubelbräutigam schreibt kölsche Gedichte



Sie feiern heute ihre Diamanthochzeit: Karl und Margarete Heckhausen. Foto: HVZ

Diamantene Hochzeit in Honnef! Diesen seltenen Ehrentag können heute Karl Heckhausen und seine Gattin Margarete geb. Walbröhl, Hauptstraße 106, feiern. Vor 60 Jahren sind sie vor den Traualtar getreten. Ein ganzes Leben lang haben sie Freud und Leid miteinander geteilt. Die Atmosphäre eines stillen beneidenswerten Glücks spürt man auf Schritt und Tritt in ihrem Heim.

„Vom fruchtbaren Adenauer-Jahrgang" pflegt der fast 86jährige Jubelbräutigam schmunzelnd die Frage nach seinem Alter zu beantworten. Wie der Bundeskanzler ist er ein geborener Kölner. Auch seine Gattin ist „e echt kölsch Mädche". Der Dommetropole hat Karl Heckhausen 34 Jahre als Stadtamtmann gedient. Er war u. a. Abteilungsleiter des Steueramtes. Viel beachtet wurden die damals von ihm herausgegebenen Steuerbroschüren. Nach seiner Pensionierung war Karl Heckhausen Bürgermeister in Rödingen (Kreis Jülich). Seit zwölf Jahren lebt er nun schon mit seiner Frau in Honnef, das ihnen als zweite Heimat sehr ans Herz gewachsen ist.

Kennengelernt haben die beiden sich — ein Menschenalter zurück — durch Verwandte. Die Jubelbraut zählte damals gerade erst 16 Lenze „un wor e nett Mädche. Dat die andere immer öm se erömscharwenzelte, kunt ich nit lang met ahnsinn." So führte Karl 1902 Margarete in der Kölner Mauritius-Kirche vor den Traualtar. Die Ehe wurde mit fünf Söhnen gesegnet.

Die Enkel und Urenkel sind die größte Freude der Jubelbraut, die auch heute noch ganz das sorgende Hausmütterchen ist. Am Arm ihres Gatten unternimmt sie auch gerne schon einmal einen Spaziergang. Viel Freude hat sie stets an dessen kölschen Gedichten, die Lebensweisheit und ein goldenes rheinisches Herz verraten. Humor und Musik, das sind Karl Heckhausens „Hobbys".

Zur Diamanthochzeit haben bereits der Kölner Oberbürgermeister Burauen und Oberstadtdirektor Dr. Max Adenauer dem Jubelpaar in herzlich gehaltenen Schreiben gratuliert. Um allzuviel „Gedöns" auszuweichen, verbringen die Diamanthochzeiter ihren heutigen Ehrentag im engsten Familienkreise außerhalb Honnefs.

Zusammenstoß.

An der Einmündung der B 42 auf die Rhöndorfer Straße rammte gestern ein Lastzug einen Personenwagen und beschädigte denselben schwer. Ebenso wurde ein weiteres Fahrzeug noch in den Unfall verwickelt und beschädigt. Personen kamen zum Glück nicht zu Schaden.

Zusammenstoß. – Ins Krankenhaus.

Im benachbarten Rheinbreitbach stießen an der Ecke Rheinstraße/Hauptstraße ein Mopedfahrer und ein Personenwagen zusammen. Der Mopedfahrer mußte verletzt ins hiesige Krankenhaus gebracht werden.

FILM

„Der fliegende Pauker", ein amüsantes Filmlustspiel, das ab heute im Atrium-Theater gezeigt wird. Hier wird 100prozentig genau und gekonnt der Erfinderrummel, die falsche Fortschrittsgläubigkeit, das Wettrennen der Interessentengruppen aufgespießt. Ein College-Pauker ist eingesponnen in seine Versuche; dreimal läßt er die Braut vorm Altar warten, denn in seinem Forscherdrang sind ihm Bunsenbrenner und Retorten wichtiger, als die Liebe. Aber es lohnt sich. Er erfindet „Flummi" — das fliegende Gummi, ein zähklebriges Energiebündel, das die Technik revolutioniert. Um diese epochale Neuheit reißen sich Luftwaffe, Heer und Marine; die Konkurrenz will sie haben. Alle wollen sie haben ... nur die Braut will ihn nicht mehr. Da ist ein Korbballspiel von umwerfender Komik (was Wunder, die Burschen haben „Flummi" unter den Schuhen); da gibt es Tänze, die einen vom Stuhl hauen, und Autos, die es mit jedem Flugzeug aufnehmen ... und hinter allem steckt „Flummi".

„Platz nehmen zum Sterben", ein in Südafrika gedrehter „Wildwestfilm", der ab heute im Capitol-Theater läuft.

Capitol-Theater-Spätvorstellung: **„Duell in der Sonne".**

— Anzeige —

SPARGIRO

Zahlungen in jeder Form

an jeden- von jedem über das

SPAR KASSEN
GIRO KONTO

Panzerglas hielt stand.

Mit einem Ziegelstein suchte ein Ganove nachts die Schaufensterscheibe eines Uhrengeschäfts an der Hauptstraße zu zertrümmern. Doch die Panzerscheibe hielt stand. Sie trug nur einige Kratzer davon. Als ein Polizeibeamter, der auf seinem Streifengang den Knall gehört hatte, nach dem Rechten schauen wollte, hatte der Kerl bereits die Flucht ergriffen.

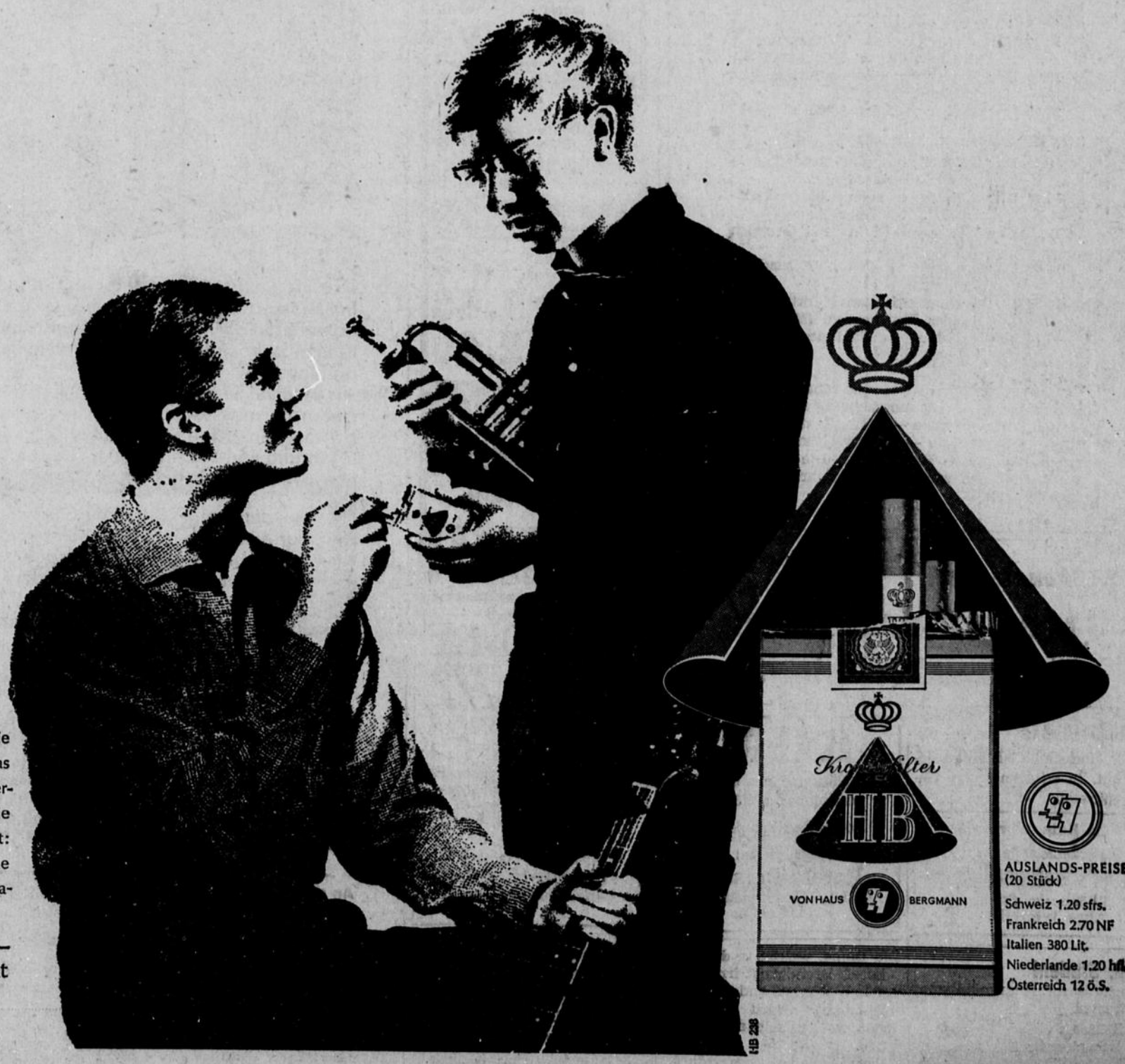
* **Heute** beginnt wieder der kirchliche Unterricht der evangelischen Gemeinde. Die Konfirmanden beginnen um 15.10 Uhr im Gemeindehaus mit den Mädchen. Die Jungen haben um 16.10 Uhr Unterricht. Die neuen Katechumenen beginnen ebenfalls um 15.10 Uhr, jedoch mit den Jungen. Die Mädchen haben um 16.10 Unterricht.

Bonn. (Bundeskanzler soll Fahrpreise stoppen.) Wegen der bevorstehenden „außergewöhnlichen Fahrpreiserhöhung" bei den Bonner Verkehrsbetrieben appellierte die sozialdemokratische Stadtratsfraktion gestern an Bundeskanzler Adenauer und Wirtschaftsminister Erhard. SPD-Sprecher Koch bezeichnete die Preissteigerung auf einzelnen Strecken um hundert Prozent und mehr als untragbar. Man treffe damit vor allem ärmere Leute. Seine Partei, erklärte Koch, habe die neuen Tarife im Stadtrat nicht deshalb abgelehnt, weil sie gegen eine bessere finanzielle Ausstattung der Stadtwerke wäre. Sie sei nur der Ansicht, daß sich eine gesunde Finanzwirtschaft auch auf andere Weise erreichen ließe. Vom Bundeskanzler als dem Bonner Abgeordneten und von seinem Wirtschaftsminister erhofft sich die SPD, daß sie ihre Autorität für einen „gerechten und tragbaren Tarif" einsetzten. Notfalls sollten sie für eine Unterstützung der Betriebe sorgen, deren Defizit in Bonn deshalb so ungewöhnlich hoch sei, weil die Stadt durch die Bundeshauptstadtbürde ungesund schnell gewachsen sei. Würden die Tarife am 27. Mai in vorgesehener Höhe in Kraft treten, so sei diese „Preistreiberei der öffentlichen Hand" als Gegenstück zu den Maßhalteappellen der letzten Wochen ein Schlag ins Gesicht für den Bundeswirtschaftsminister.

— Anzeige —



Unserer heutigen Ausgabe liegt ein Prospekt der Firma ERDAL GmbH, Mainz, für das selbstglänzende Edelwachs „GLÄNZER" bei. Wir bitten unsere Leser um freundliche Beachtung.



Gut abgestimmt!

Die Musik nach unserem Herzen und die Cigarette nach unserem Geschmack – das nennen wir: frohen Herzens genießen. Versteht sich von selbst, daß wir HB rauchen. Sie ist im Geschmack harmonisch abgestimmt: mild und doch so aromatisch. Deshalb ist sie für uns tonangebend – HB, eine Filter-Cigarette, die schmeckt.

Frohen Herzens genießen – HB – eine Filter-Cigarette die schmeckt

AUSLANDS-PREISE: (20 Stück)
Schweiz 1.20 sfrs.
Frankreich 2.70 NF
Italien 380 Lit.
Niederlande 1.20 hfl.
Österreich 12 ö.S.

Der Herr segne dich und behüte dich
Der Herr lasse sein Angesicht leuchten
über dir und gebe dir Frieden.

Gott der Allmächtige nahm am Dienstag abend meine liebe Freundin

Charlotte Kielblock

nach schwerem Leiden zu sich in die Ewigkeit.

In tiefem Schmerz
Emmy Brösse

Honnef, den 15. Mai 1962
Am Buchebonne 6

Die Beerdigung findet am Freitag, dem 18. Mai, um 14 Uhr auf dem neuen Friedhof statt.

Ihre Vermählung beehren sich anzuzeigen

KLAUS HERMANN MECKENSTOCK
WALTRAUT MECKENSTOCK
geb. Timm

19. Mai 1962

Bad Honnef a. Rhein — Gladbeck i. W.

Ihre Vermählung beehren sich anzuzeigen

HANS MÜLLER
RIA MÜLLER
geb. Abels

19. Mai 1962

Bad Honnef a. Rh.
Brückenstr. 12 — Linzer Str. 5

---

50 Jahre
Spielmannszug im Turnverein „Eiche" Bad Honnef 02

1. Landestreffen der Spielmannszüge des Rheinischen Turnerbundes

VERANSTALTUNGSFOLGE

SAMSTAG, den 19. Mai 1962

18.00 Uhr Eintreffen der Spielmannszüge (Kath. Volksschule Bergstr.)
19.00 Uhr Marsch der Spielmannszüge zum Kurhaus
20.00 Uhr Großer Festabend im Kursaal

SONNTAG, den 20. Mai 1962

9.45 Uhr Totenehrung und Kranzniederlegung (Kriegerdenkmal)
10.45 Uhr Ständchen beim Bundeskanzler Dr. Adenauer
11.30 Uhr Wertungsspiel in zwei Gruppen (Kurgarten)
13.00 Uhr Mittagessen (Kath. Volksschule Bergstr.)
14.30 Uhr Sternmarsch zum Marktplatz
15.00 Uhr Großes Platzkonzert (Markt)
15.45 Uhr Ausklang im Saal des Kurhauses

Der Sternmarsch am Sonntag führt über Rheingoldweg — Rommersdorfer Straße — Markt — Hauptstraße — Bismarckstraße und über die Bergstraße — Kreuzweidenstraße — Friedrichstraße — Hauptstraße. Die Anwohner der Straßen werden gebeten ihre Häuser zu beflaggen.

---

24 Monate Kredit — Kleine Anzahlung, Niedrige Zinsen, Bei Barzahlung Rabatt

MÖBEL-PANTHEL

Köln, Aachener Straße 76, Ecke Moltkestraße
Filiale: Köln-Bickendorf, Venloer Straße 626

Putzfrau

bei Höchstlohn ab sofort gesucht. Zu erfragen in der Geschäftsstelle.

Zu Kellereipreisen
Verkaufsstelle:
Broel's Weingut Domley
Rhöndorfer Straße 33
Altes Winzerhaus

Ausl. Student

sucht ab sofort gutmöbliertes Zimmer.
Ali Mohit
Reichenberger Str. 38 a
Telefon 3274

ROM

Zu Pfingsten mit Besuch verschiedener Stätten.

Kostenlose Prospekte.

Auskunft bei
Rotala-Reisen
Bonn, Münsterplatz 26
Tel. 51712

Die Dame, welche in der Färberei Brendgens irrtümlich grüne Damenhandschuhe mitnahm, wird gebeten, selbige dort wieder abzugeben.
Frau Keller, Rommersdorf

Wir suchen laufend
weibliche Arbeitskräfte.
Guter Lohn bei leichter Arbeit.
Fünf-Tage-Woche und volle Fahrgeldrückerstattung.

Gebrüder Duwe
Papiersackfabrik
Oberkassel/Siegkreis

Wiedereröffnung
Restaurant „Zum Leyberg"

Samstag, 19. Mai 1962,
ab 20 Uhr **Tanz**
mit Gesangdarbietungen des
M. G. V. „Deutsches Nizza"

Sonntag, 20. Mai 1962, Frühkirmes in Selhof
ab 19 Uhr **Tanz**

An beiden Tagen spielen für Sie die **RITAS**
Eintritt frei

Es laden herzlich ein
Theo und Nanna Kremer

ATRIUM-THEATER / Tel. 3078 ab 19 Uhr
Fr. 20.00, Sa. 17.10, 20.00, So. 14.45, 17.10, 20.00, Mo. 20.00 Uhr
„Der fliegende Pauker" ab 6 Jahre

CAPITOL-THEATER / Tel. 2778
Fr. 19.50, Sa. 17.10 u. 19.50, So. 14.45, 17.10 u. 19.50, So. 19.50
„Verdammt die jungen Sünder nicht" ab 16 Jahre
Fr. und Sa. 22.00 Uhr
„Duell in der Sonne" ab 18 Jahre

Autoverleih
an Selbstfahrer!
Opel - VW
nur neueste Modelle
Auto Hermes
Linzer Str. 38 · Tel. 3383

Kleiderbügel Holz; natur **-.13**
Kleiderschutzbtl. Plastik; 65x100 cm **-.35**
Rockbügel für 4 Röcke **-.70**
Mottenkugeln Beutel **-.24**
Stäubedosen gegen Ungeziefer **1.10**
Mottenfauch geruchlos **1.20**
Mottenmittel in Sprühdose **3.20**
Schulterschutz Plastik; 30×60 cm **-.85**
Garderobenbügel Vollplastik **1.45**
Schutzbehälter für Oberbekleidung **2.40**

der seifen-platz

3% Rabatt

FATIMA
3. 7. – 19. 7. 1962, DM 728,-
Schiff:
Genua – Barcelona – Gibraltar – Lissabon, 22000 TO (Fatima)
Zug:
Bis Genua, zurück über Fatima – Coimbra – Guarda – Salamanca – Burgos – S. Sebastian – Lourdes, weiter zurück.
Prosp., Anmeldung, bei:
Rotala-Reisen
Bonn, Münsterplatz 26
Tel. 51712

Wohnung

2 Zimmer, Kochn., Bad, kl. Diele, Balkon. Ausgebautes Dachge. f. 2 Jahre zu vermieten. Offerten unter Nr. 649 an die Geschäftsstelle.

Man müßte maschinenschreiben können ...
Erlernen Sie es doch in der **Handelsschule Homscheid,** Honnef, Tel. 2965

Für die zahlreichen Glückwünsche, Blumen und Geschenke, die ich zu meiner ersten heiligen Kommunion erhalten habe, danke ich allen herzlich, auch im Namen meiner Eltern.
Hedwig Lorenz

Hannelore Wessel
dankt, auch im Namen ihrer Eltern, für die vielen Glückwünsche und Geschenke zu ihrer ersten hl. Kommunion.

Für die vielen Glückwünsche, Blumen und Geschenke anläßlich meiner ersten hl. Kommunion danke ich auch im Namen meiner Eltern recht herzlich.
Lieselotte Senk

Junghennen,
weißfiedrig, Nichtflieger zu verkaufen.
Kikillus
Hühnerfarm, Reichenberger Straße 44, Tel. 2125

Stundenstelle
im Haushalt gesucht.
Offerten unter Nr. 658 an die Geschäftsstelle

Blumen zu jeder Gelegenheit
BLUMEN-WOLF Tel. 2323
Hauptstraße 36 - **Fleurop-Dienst**

Student
erteilt **Nachhilfeunterricht** in allen Fächern.
Offerten unter Nr. 653 an die Geschäftsstelle.

Kl. Zimmer oder Mansarde
gesucht zum 1. Juni 1962.
Offerten unter Nr. 655 an die Geschäftsstelle.

St. Matthias-Bruderschaft

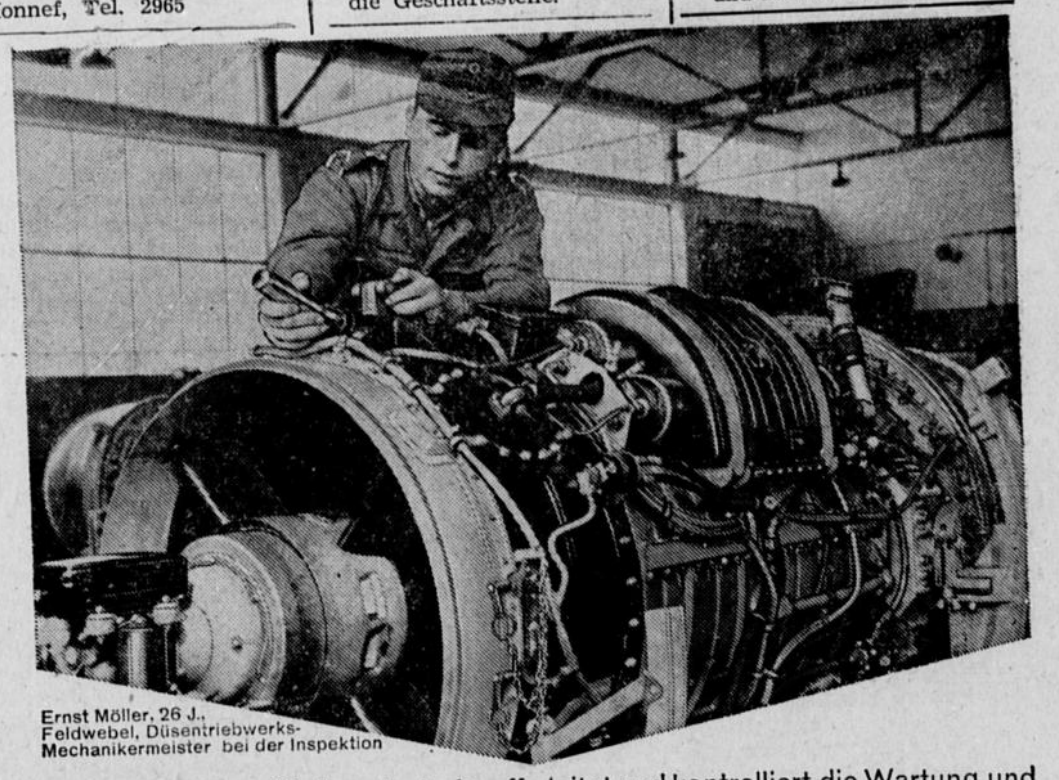
Samstag, 19. Mai, Ewiges Gebet, Betstunde 1 — 2 Uhr nachts (zum Sonntag)
Donnerstag, 31. Mai, Beginn der Fußwallfahrt nach Trier
Samstag, 2. Juni, Bus-Wallfahrt nach Trier
Allgemeine Rückfahrt am Sonntag, 3. Juni, über Echternach, Bitburg.
Jeder kann teilnehmen.
Näheres Mülheimer Str. 3
Der Brudermeister

Eifelverein
Ortsgruppe Honnef a. Rh.

Sonntag, den 20. Mai 1962
Tageswanderung:
Niederlahnstein — Rupertsklamm — Blockhaus — Waldesruh — Schmittenhöhe — Roter Hahn — Vallendar.
Treffpunkt: 8.30 Uhr Bundesbahnhof Honnef. Rucksackverpflegung.
Führer: Dr. Meckenstock

Wer weiß, wo
. . . die Straßen und Plätze Honnefs liegen?
Ausführliche Antwort finden Sie im Stadtplan von Bad Honnef.

Zu haben in der
Buchdruckerei Werber
Honnefer Volkszeitung
und den anderen Geschäften.



Ernst Möller, 26 J.,
Feldwebel, Düsentriebwerks-Mechanikermeister bei der Inspektion

Dieser Unteroffizier der Luftwaffe leitet und kontrolliert die Wartung und Instandsetzung von Düsentriebwerken. Dazu gehören Durchsicht und Überprüfung des Starters, der Kompressoren-Abteilung und der Pumpen, der Einspritzvorrichtung, der Brennkammern und der Turbinen bis zum Überprüfungslauf.
Als Mechanikermeister unterstehen ihm drei Arbeitsgruppen mit 12 Mechanikern, die nach seinen Anweisungen das Düsentriebwerk testen und betriebsklar machen. Seine Tätigkeit verlangt ein hohes Maß an technischem Können, Erfahrung und Verantwortungsbewußtsein.

Bei dem hohen Stand der Technik ist der Unteroffizier heute nicht nur Ausbilder und Erzieher seiner Soldaten, sondern gleichzeitig technischer Vorgesetzter und selbständiger Verwalter hochwertiger Geräte und Maschinen. Von dem Unteroffizier werden daher vielseitige technische Fähigkeiten und ein hohes Maß persönlicher Zuverlässigkeit gefordert.

DIE BUNDESWEHR

stellt zu Beginn eines jeden Quartals Bewerber für die Laufbahngruppe der Unteroffiziere und Mannschaften im Alter von 17 bis 28 Jahren ein. Wer sich über die vielseitige Ausbildung und Verwendung, über Berufsförderung und Besoldung unterrichten will, fordere mit diesem Coupon Merkblätter und Prospekte über die Bundeswehr, insbesondere die Luftwaffe an.

An den Bundesminister der Verteidigung, Bonn, Ermekeilstr. 27

Ich erbitte Informationsunterlagen über die Unteroffizier- und Mannschaftslaufbahn in der Luftwaffe

Name:..... Vorname:..... Geb.-Dat.:.....

Schulbildung:* Mittl. Reife..... Volksschule..... Fachschule.....

Beruf:.....

Ort:..... Straße:..... Kreis:.....

*Zutreffendes ankreuzen. Bitte in Druckschrift ausfüllen und auf Postkarte kleben. (11/70/ 0325